

Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel	Rampenwelten
Diplomandin/Diplomand	Zendelji, Emira
Bachelor-Studiengang	Bachelor Architektur
Semester	FS25
Dozentin/Dozent	Meister, Marianne
Expertin/Experte	Triller, Susanne

Ort, Datum Wikon, 13.06.2025
© **Emira Zendelji, Hochschule Luzern – Technik & Architektur**

Abstract Deutsch (max. 1000 Zeichen)

Rampenwelten

Dättwil ist heute ein Ort der Infrastruktur, des Gesundheitswesens und der Industrie, doch das alltägliche Leben bleibt unsichtbar. Obwohl alle Funktionen innerhalb kürzester Zeit erreichbar sind, verweilt man nicht, sondern durchquert Dättwil lediglich. Es fehlt an Durchmischung, an einem Zentrum und an einer gemeinschaftsstiftenden Identität. Das ehemalige Kantonsspital ist Sinnbild dieser Entwicklung: Es ist monofunktional und nur schwer auffindbar. Es fehlen Räume, in denen Wohnen und Arbeiten nebeneinander existieren können, sowie Strukturen, die soziale Begegnungen ermöglichen.

Genau hier setzt das Projekt Rampenwelten an. Es transformiert das ehemalige Spital in einen offenen, hybriden Nutzungskörper, der räumliche, soziale und ökologische Verbindungen knüpft. Im Zentrum steht die Frage: Wie kann ein verschlossenes, monofunktionales Gebäude durch eine neue Erschliessungsstruktur räumlich und sozial geöffnet werden?

Die architektonische Antwort ist eine Rampe entlang der Nordfassade. Sie dient als barrierefreie Erschliessung und bildet das soziale und atmosphärische Rückgrat des Gebäudes. Jedes Geschoss bietet neue Nutzungsmöglichkeiten. Im Bettenhaus entstehen Atelierwohnungen, die Wohnen und Arbeiten kombinieren. Die daraus resultierende Durchmischung stärkt das Quartier und macht Raum für Kleingewerbe sichtbar. Die flexiblen Grundrisse bieten Raum für vielfältige Nutzungen. Viele davon öffnen sich zur Rampe. Ein Café kann Tische im Freien aufstellen, ein Atelier kann seine Werke präsentieren und ein Betrieb kann Teil eines vernetzten Erdgeschosses werden. Durch Begrünung, Blickachsen und vielfältige Nutzungen wird die Rampe als begehrter Aussenraum aktiviert: Tagsüber dient sie als Arbeitsplatz, Galerie oder Treffpunkt, abends wird sie zum sozialen Ort. Die Bewohner treffen sich zum Feierabend auf der Dachterrasse. Die Stadtlandschaft wird zu einem Ort mit Atmosphäre und Ausblick auf die Umgebung von Dättwil. Im 13. Stock liegt das Gewächshaus, in dem saisonale Pflanzen kultiviert werden. Die Ernte wird in der Markthalle im Erdgeschoss verkauft. Die Bewässerung erfolgt über ein Regenwassersystem. Darüber liegende Pflanzentröge saugen das Wasser eigenständig auf. Das Greencenter im Erdgeschoss ist für Pflege, Schnitt und Nachzucht zuständig. Es übernimmt auch Wartung und Vertrieb und bietet alles für die Pflanzenpflege an.

Das Erdgeschoss wird durch drei Bereiche ergänzt. Dazu gehört die Markthalle, in der ein wöchentlicher Markt stattfindet. Der Erholungsbereich auf der Südseite bietet einen neuen Innenhof mit Aufenthaltsqualität und einen Kneippweg. Diese Idylle lädt zu Bewegung und Regeneration ein. Schliesslich gibt es den Bildungsbereich auf der Nordseite mit einer Bibliothek, Seminarräumen und offenen Lernzonen. Hier entsteht ein Ort für Schüler und Studenten sowie alle, die einen Platz zum Lernen oder Verweilen suchen. „Rampenwelten“ steht nicht nur für eine reine barrierefreie Erschliessung, sondern auch für die Schaffung sozialer und räumlicher Begegnungs- und Aufenthaltszonen.

Abstract Englisch (max. 1000 Zeichen)

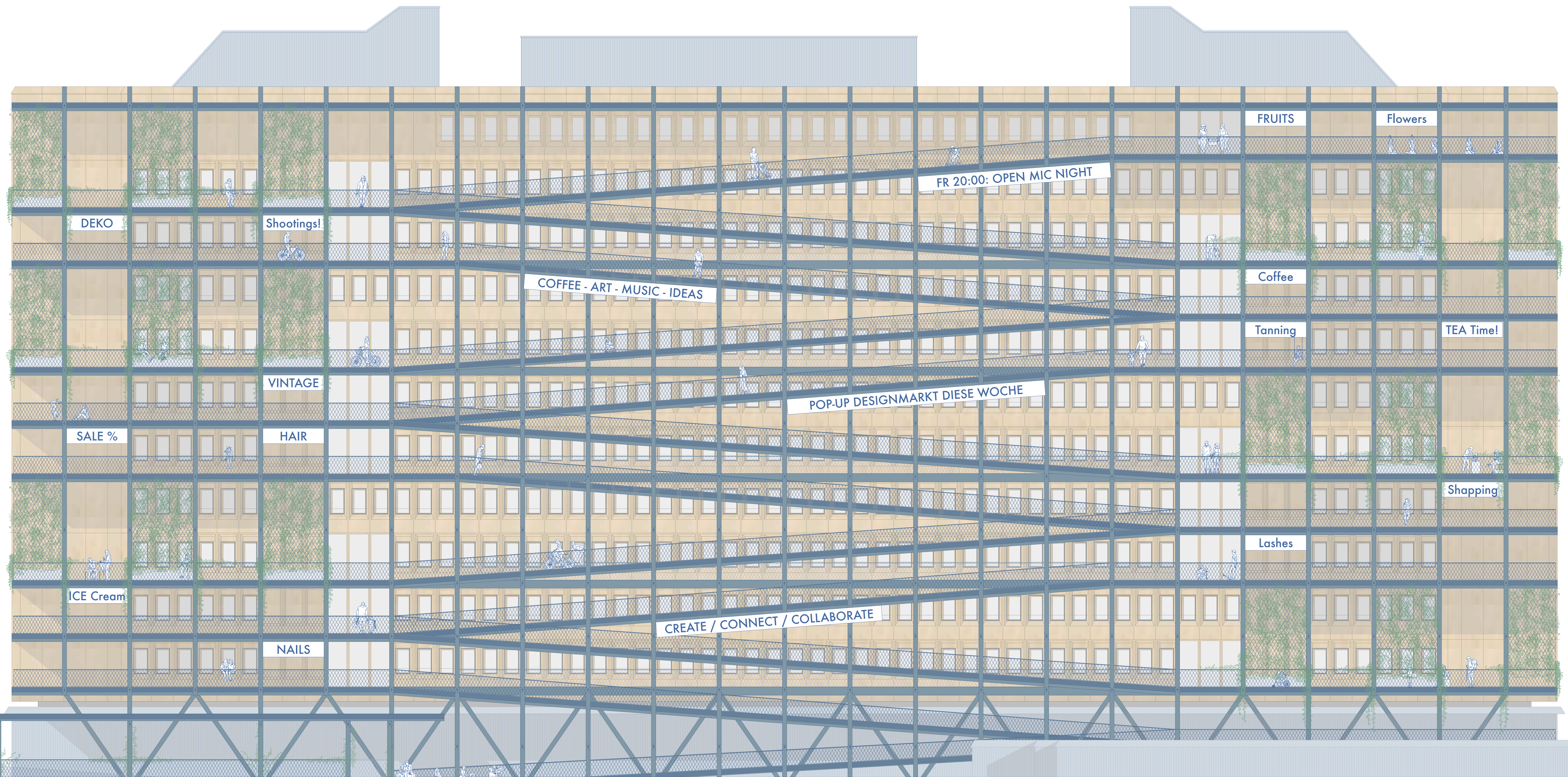
Rampenwelten

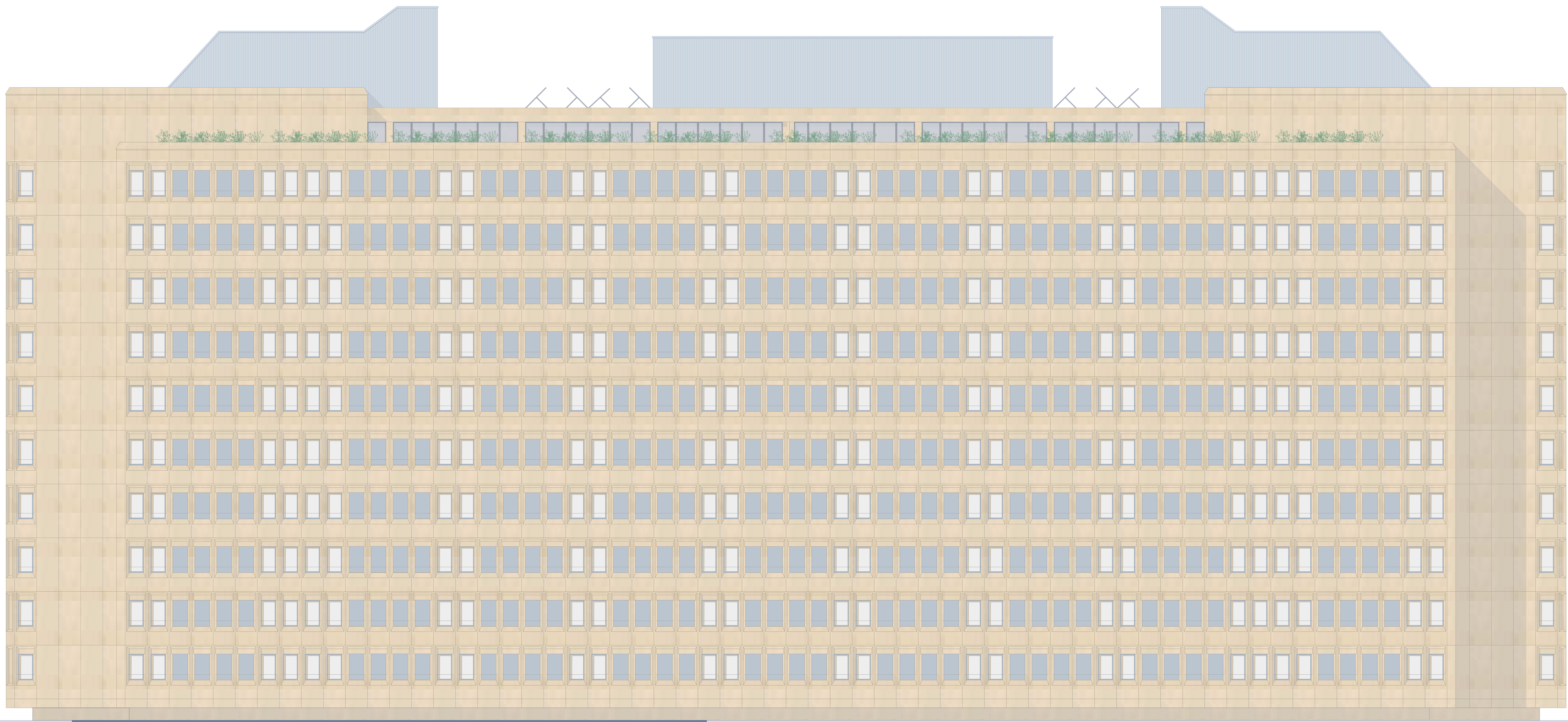
Today, Dättwil is a place of infrastructure, healthcare and industry, but everyday life remains invisible. Although all functions can be reached within a very short time, people do not linger, but merely pass through Dättwil. There is a lack of mixing, of a center and of a community-forming identity. The former cantonal hospital is a symbol of this development: it is monofunctional and difficult to find. There is a lack of spaces in which living and working can coexist, as well as structures that enable social interaction.

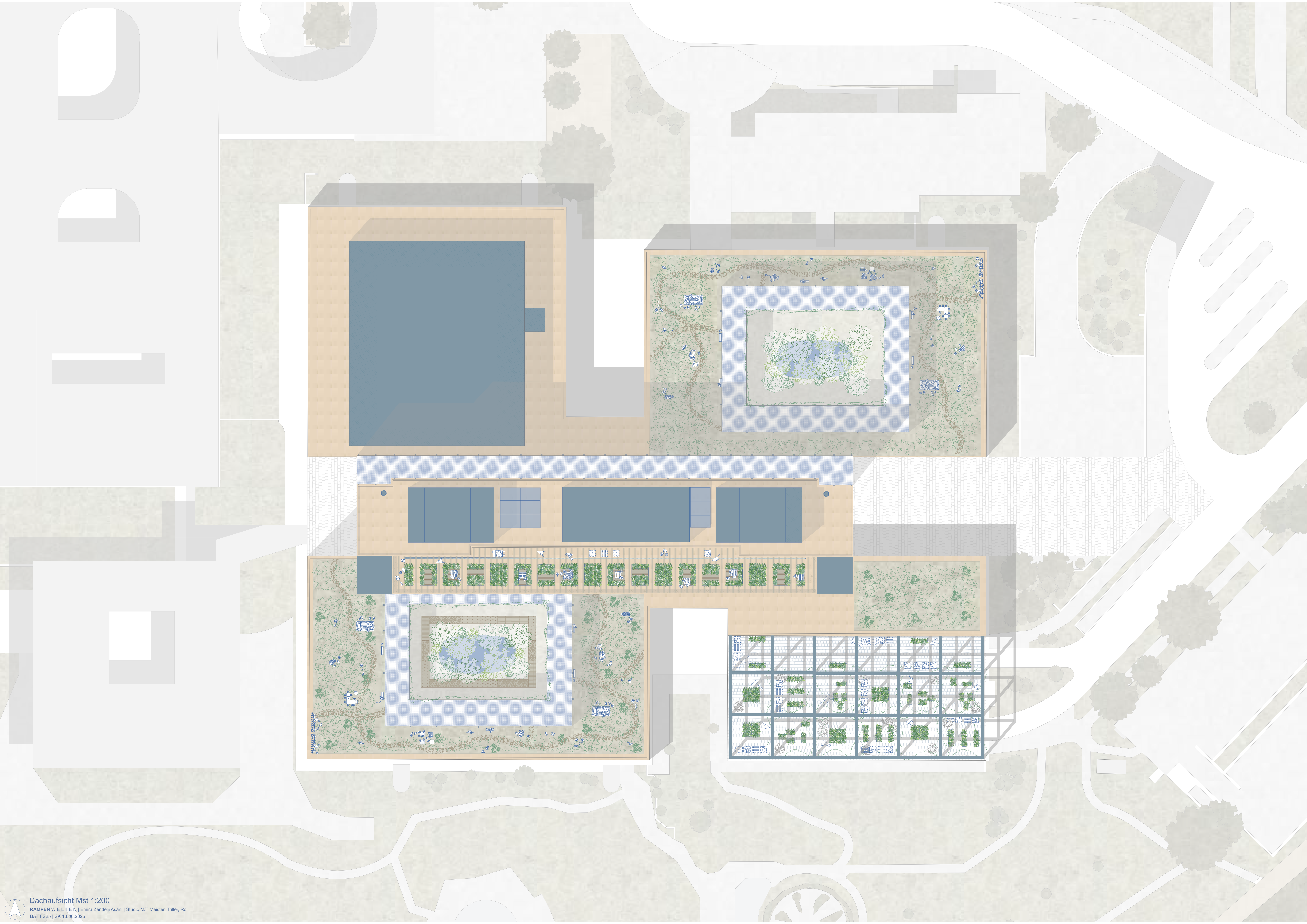
This is precisely where the Rampenwelten project comes in. It transforms the former hospital into an open, hybrid use structure that creates spatial, social and ecological connections, focusing on the question: How can a closed, monofunctional building be opened up spatially and socially through a new access structure?

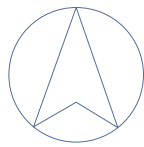
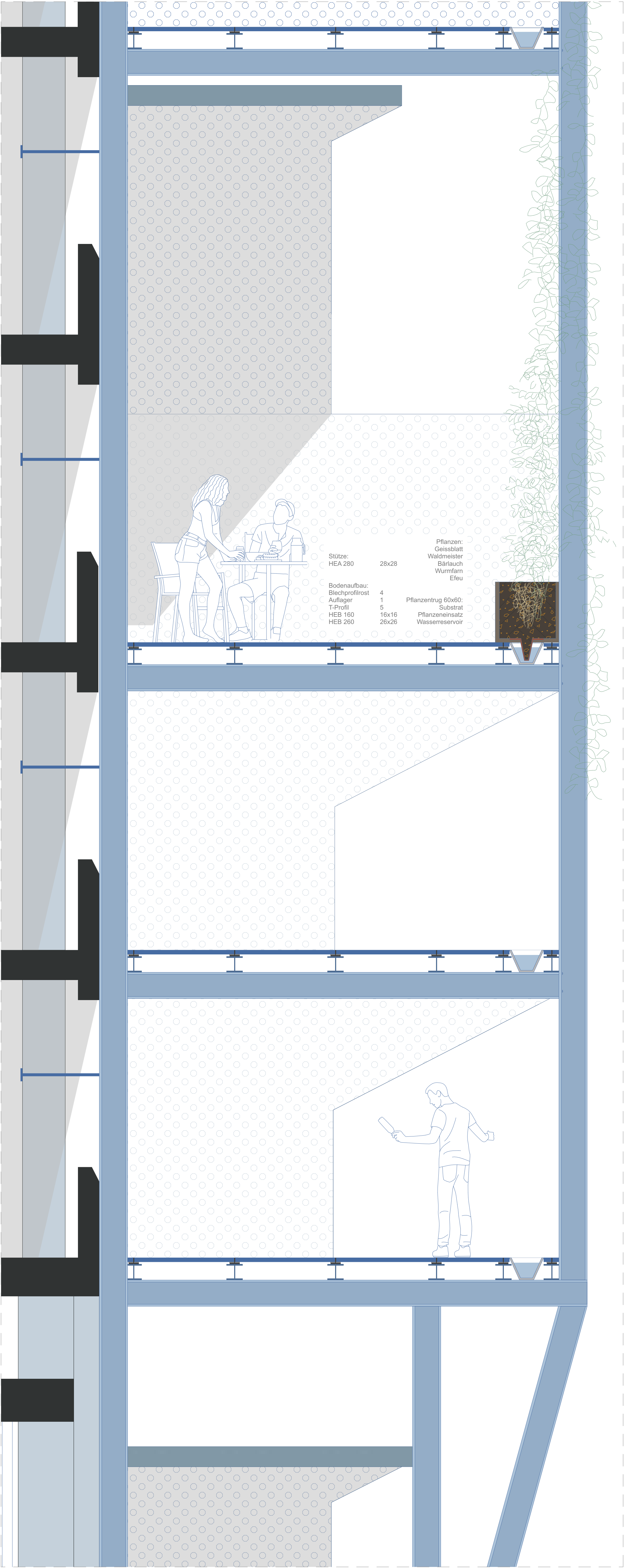
The architectural answer is a ramp along the north façade. It serves as barrier-free access and forms the social and atmospheric backbone of the building. Each floor offers new possibilities for use. In the ward block, studio apartments are being created that combine living and working. The resulting mix strengthens the district and creates space for small businesses. The flexible floor plans offer space for a variety of uses. Many of them open onto the ramp. A café can set up tables outside, a studio can showcase its work and a business can become part of a networked first floor. Greenery, visual axes and a variety of uses activate the ramp as an accessible outdoor space: During the day, it serves as a workplace, gallery or meeting place, while in the evening it becomes a social space. Residents meet on the roof terrace after work. The urban landscape becomes a place with atmosphere and a view of the surrounding area of Dättwil. The greenhouse, where seasonal plants are cultivated, is located on the 13th floor. The harvest is sold in the market hall on the first floor. Irrigation is provided by a rainwater system. Plant troughs above the greenhouse absorb the water independently. The Greencenter on the first floor is responsible for care, pruning and propagation. It also takes care of maintenance and sales and offers everything for plant care.

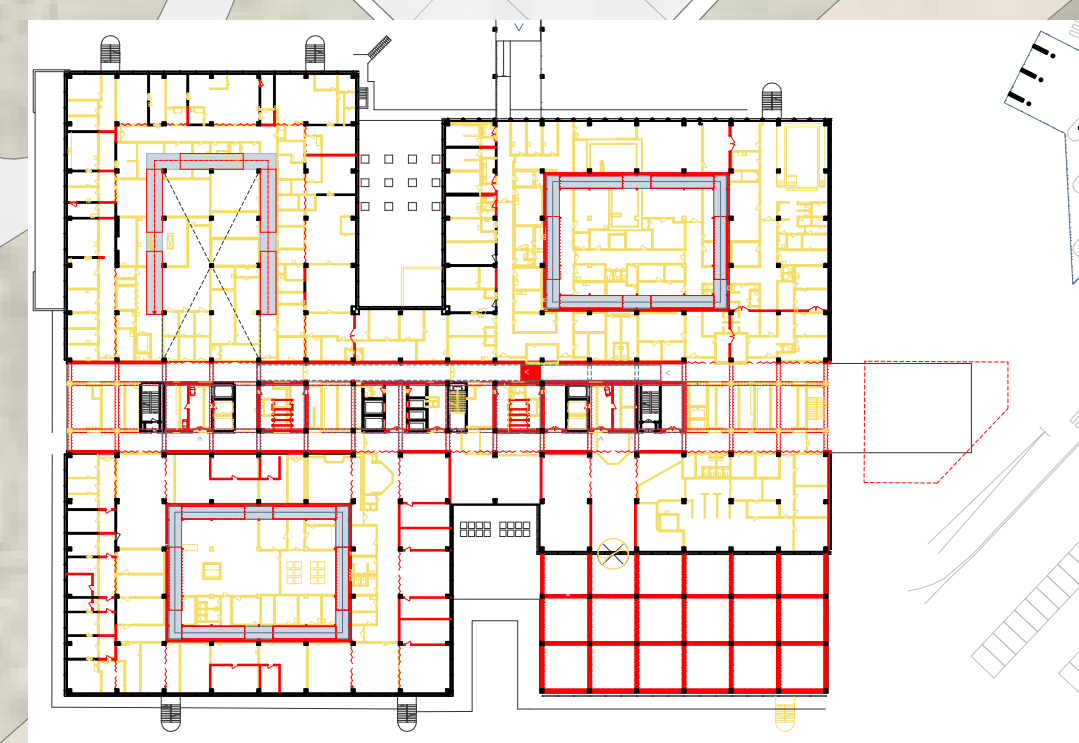
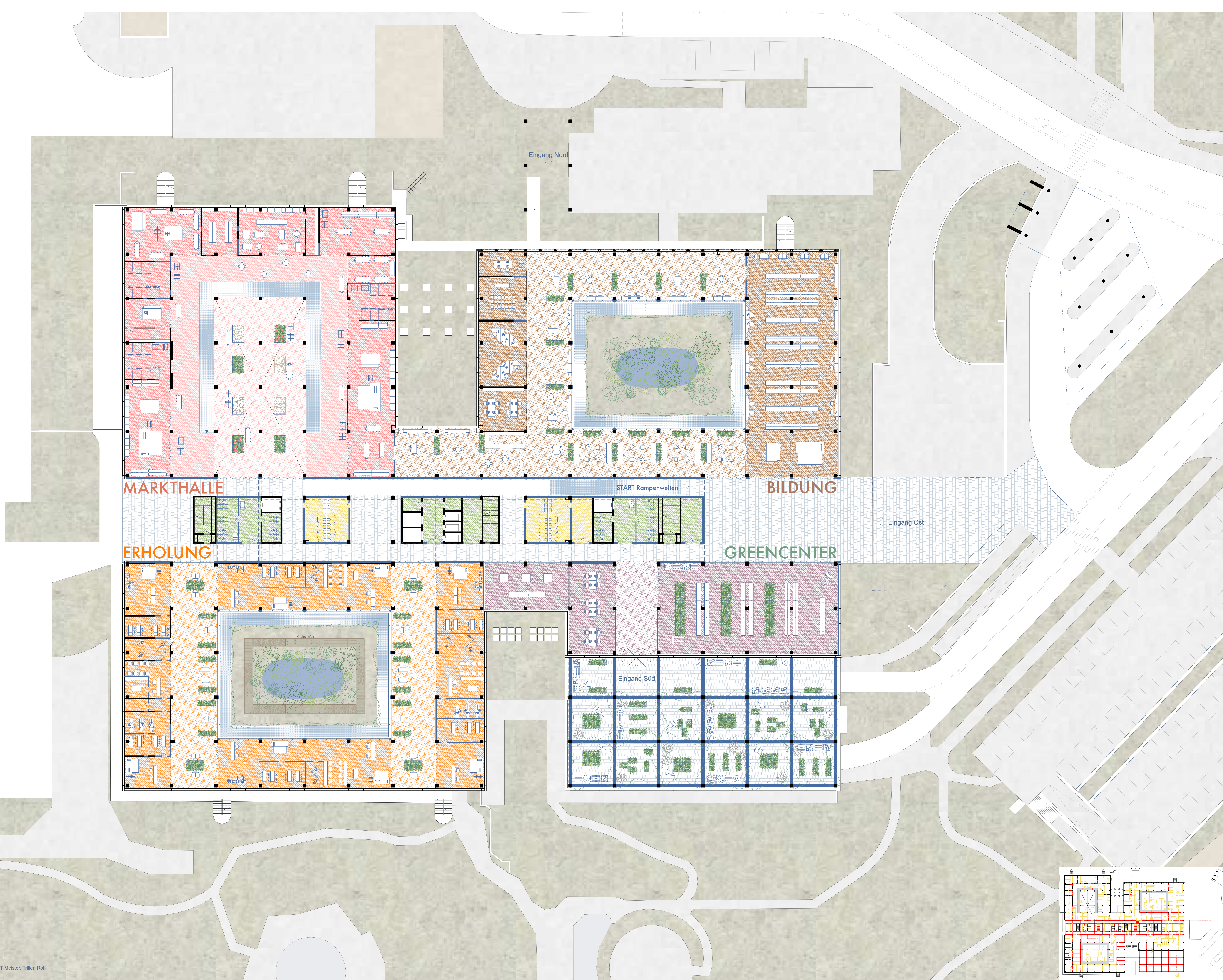
The first floor is complemented by three areas. These include the market hall, where a weekly market is held. The recreation area on the south side offers a new inner courtyard with a pleasant atmosphere and a Kneipp path. This idyllic setting is ideal for exercise and regeneration. Finally, there is the educational area on the north side with a library, seminar rooms and open learning zones. This is a place for pupils and students as well as anyone looking for a place to study or linger. "Rampenwelten" not only stands for barrier-free access, but also for the creation of social and spatial meeting and recreation zones.

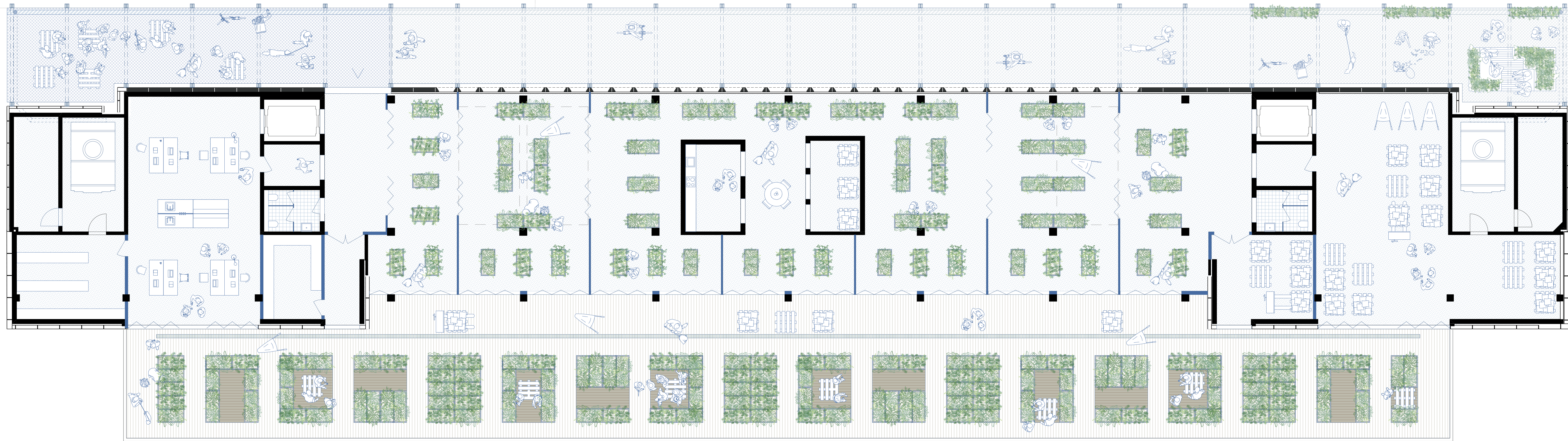












Saisonales Pflanzkonzept:

FRÜHLING

Im Gewächshaus:
Frühlingskräuter: Petersilie, Schnittlauch, Bärlauch
(Regional)
Frühlingsgemüse: Radieschen, Spinat, Salate
(Rucola, Feldsalat)
Frühlüher: Primeln, Stiefmütterchen (Aussen)

Aussen in den Pflanzkrügen:
Frühlingsblumen: Narzissen, Tulpenzwiebeln
Frische Kräuter in Kübeln: Schnittlauch, Thymian

SOMMER

Im Gewächshaus:
Tomaten (Kirschtomaten, Fleischtomaten)
Paprika, Chili (regional befreit, hoher Ertrag)
Basilikum, Minze, Oregano (für Küche, Verkauf)

Aussen in den Pflanzkrügen:
Sommerblumen: Sonnenhut, Lavendel
Beerenpflanzen: Erdbeeren in Töpfen
Kräuter: Rosmarin, Salbei

HERBST

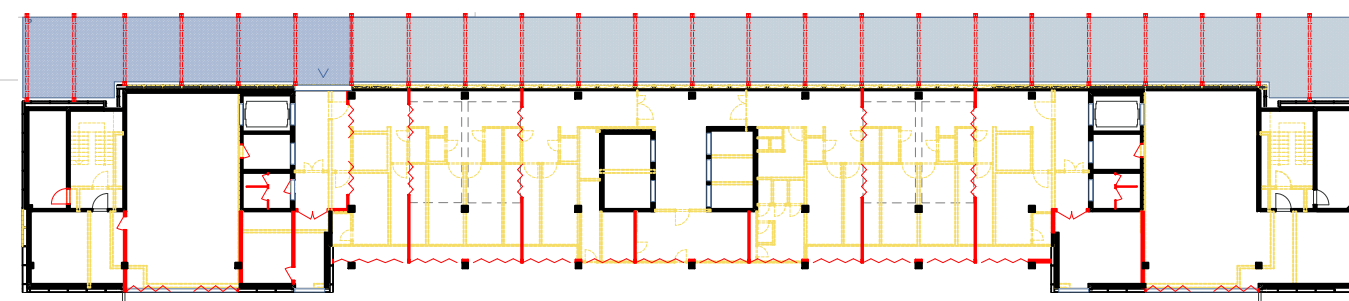
Im Gewächshaus:
Herbstsalate (Endivien, Feldsalat)
Winterkresse, Rucola
Winterharte Kräuter: Thymian, Majoran

Aussen in den Pflanzkrügen:
Herbstblumen: Chrysanthemen, Heidekraut
Kürbisse als Dekoration und Verkauf
Zwiebelpflanzen für den Winter (Lauch, Zwiebeln)

WINTER

Im Gewächshaus:
Wintergemüse: Feldsalat, Spinat, Winterportulak
Kräuter, die wenig Licht brauchen: Petersilie, Schnittlauch

Aussen in Pflanzkrügen:
Immergrüne Pflanzen: Buchsbaum, kleine
Nadelbäume (für winterliche Deko)
Zierzweige (z.B. Hegebutter, Sanddorn) als saisonale
Deko und Verkauf



Dachgeschoss Mst 1:100

